# MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief September 88


Kompost statt Müllverbrennung

## Pilotprojekt Biotonne

Anläßlich der letzten Bezirksratsitzung wurde den anwesenden Mascherodern von einem Vertreter der Stadtverwaltung - Herrn Beuermann - vorgetragen, daß die augenblickliche Abfalldeponie in Watenbüttel in naher Zukunft durch ein weiteres Schüttfeld erweitert werden muß. Die Vorbereitungs- und Betriebskosten für die voraussichtliche Nutzungsdauer von ca. 6 Jahren werden nach heutigen Erkenntnissen wenigstens 16 Mio. DM verschlingen. Die Stadtverwaltung suchte nach einem Ausweg, den sie in eigener Regie durchführen kann. So beschloß Verwaltungsausschuß im Rahmen eines Pilotprojektes ein Jahr lang in dem "repräsentativen Stadtteil Mascherode" Biotonnen aufzustellen.

Das Ziel ist, die durchschnittlich berechneten 350 kg Müll, die jeder Einwohner der Bundesrepublik jährlich abgibt, in zumindest zwei Kategorien aufzuteilen: in kompostierbaren und anderen Müll. Der kompostierbare Anteil wie Küchen- und Gartenabfälle soll gesondert in der Biotonne gesammelt und in Watenbüttel verarbeitet werden. Die Stadtverwaltung erhofft sich damit eine erhebliche Verringerung des jährlichen Müllvolumens.

In der ersten Oktoberhälfte werden alle Haushalte ein Informationsblatt zu diesem Thema erhalten; Mitte des Monats wird in Mascherode eine Ausstellung zum Thema Müll gezeigt. Als Höhepunkt soll dann gegen Ende des Monats allen Haushalten ein sogenannter "Mülli" von der Größe eines 5-Liter-Eimers überreicht werden, in dem die täglichen Küchenabfälle gesammelt werden können. Anläßlich des damit verbundenen Hausbesuches können dann alle Unklarheiten vorgetragen und diskutiert werden. Da könnte man zum Beispiel fragen, ob man überhaupt eine Biotonne nehmen muß (weil ohnehin kompostiert wird), ob gerodete Bäume als Bio-Sperrmüll gesondert abgeholt werden, ob sich zwei benachbarte Haushalte je eine Tonne teilen können, oder wodurch die zweite Tonne finanziert wird. Sicher gibt es noch viele Fragen zu diesem Thema.

Im November werden die Biotonnen voraussichtlich verteilt werden. Nach Ablauf eines Jahres könnten dann der Stadt die Ergebnisse dieses Pilotprojektes vorliegen, wahrscheinlich wird diese Art des Abfallsammelns auch auf die übrigen Stadtteile ausgeweitet.

*Kurz nach Redaktionsschluß erreicht uns folgende Meldung: Bei den Beratungen in den Ausschüssen haben die Vertreter der CDU erhebliche Einwände gegen die Planung der Verwaltung vorgebracht, so daß der vorgesehene Zeitplan nicht eingehalten werden kann.*

## Baugebiet Gr. Schafkamp

Der besondere Druck der Mascheroder Bürger durch Telefonate, Briefe und Unterschriftensammlungen führte vor den Sommerferien dazu, daß die Verwaltungsvorlagen zur Bebauung des 'Großen Schafkamp' nicht zur Abstimmung in den Rat der Stadt kamen. Die Verwaltung läßt an ihrem Vorhaben aber nicht locker, sie arbeitet sogar angestrengt, weil sie unter Zeitdruck steht. Sie geht allen Argumenten der Bürger gegen die Bebauung nach (beispielsweise das Schreiben an Herrn Käse im Innenteil dieser Ausgabe), sie arbeitet mit Gutachten (z. B. Lärmemission durch die Sportanlagen im Wald) und wird demnächst ihre Pläne wieder in die Ausschüsse bringen. **Der 'Große Schafkamp' muß aus den Händen der Verwaltung heraus**, er ist unser Landschafts- und Erholungsgebiet, deshalb muß der Bürgerprotest bis zur Entscheidung weitergehen!

## 50 Jahre danach

Als der Abstand zwischen der Stadt und Mascherode noch groß war, gab es bei uns noch eine Schule, eine Volksschule. Der Bau der 'Siedlung Mascherode', die heutige Südstadt, brachte viele junge Familien mit Kindern in unsere Nachbarschaft. Es mußte daher eine große Schule gebaut werden. Sie war auch für die Mascheroder Kinder gedacht, und deshalb wurde die hiesige Schule im Jahre 1938 geschlossen.
Die Auflösung dieser Schule nehmen der Ortsheimatpfleger **Horst Habekost** und der pensionierte Lehrer der Schule 'Mascheroder Holz', **Herr Eichhorn** zum Anlaß, auf das Geschehen in der früheren Mascheroder Schule zurückzublicken.
Bilder von Schul- und Konfirmandengruppen sowie Bücher und Material aus dem letzten Jahrzehnten Schulzeit in Mascherode sollen ab Mitte Oktober an drei Wochenenden den Bürgern in dem Kultur- und Heimatraum an der Salzdahlumer Straße gezeigt werden.

## Umland 'SPRING'

Seit Jahren bemüht sich die SPD gegen den Widerstand der örtlichen CDU, die Ruhezone an der Quelle des 'Spring' in westlicher Richtung auszudehnen. Die Ruhebank in unmittelbarer Nähe des Feldweges läßt den im Freien Mußesuchenden nicht gerade ruhig sitzen, wenn die Fahrzeuge unserer Landwirte an trockenen Tagen riesige Staubwolken hinter sich herziehen. Das Quellgebiet könnte zur Lebensquelle zu mancher Stunde für uns werden, wenn sich nur eine politische Mehrheit dafür finden ließe.

Andere Pläne reifen zur Zeit im Rathaus. Man beabsichtigt offenbar - ohne Rücksicht auf dir leeren Kassen und ohne die örtliche Meinung zu erfragen, die Quellen links und rechts des Weges unmittelbar zusammenzufassen und den Weg in östliche Richtung zu verlegen. Aus diesem Grunde durften die Landwirte in diesem Frühjahr auch das Teilstück am Spring nicht mit einer neuen Asphaltdekke überziehen.
Das Konzept der Verwaltung über die Veränderung des Springgebietes soll auf der **nächsten Bezirksratssitzung am 27. September um 19.00** Uhr vorgestellt werden.

Der Spring · Naturdenkmal

## Gartenabfälle

Aus Kostengründen und wegen des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Gartenbesitzern und der übrigen Bevölkerung, die aus dem Steuersäckle mitbezahlen müssen, wurden die Gartenabfallcontainer in diesem Frühjahr letztmalig aufgestellt. Die Bürger sind angewiesen, ihre Abfälle zu kompostieren, im Mülleimer unterzubringen oder zur Deponie nach Watenbüttel zu bringen. Als kleine Ersatzlösung für die bisherige Abfuhr wird die Stadtverwaltung bereits in diesem Herbst jedoch die Möglichkeit bieten, nicht oder schlecht kompostierbare Abfälle wie Baumstämme oder Wurzeln vor Ort in Containern loszuwerden. Näheres darüber wird in einigen Wochen bekanntgegeben.

## Parkproblem

An heißen Sommertagen gibt es Schwierigkeiten, auf dem Gehweg zum Ortsteil Jägersruh mit einem Kinderwagen oder gar einem Rollstuhl zu fahren. Die vielen Sonnenhungrigen an der Kieskuhle haben mit ihren Fahrzeugen meist weit auf dem Gehweg geparkt. Die SPD-Fraktion versuchte, durch einen Antrag im Bezirksrat diese Situation zu verbessern. Ein Ortstermin mit Vertretern des Tiefbauamtes und der Polizei ergab, daß alles beim alten bleiben soll. Eine Verlegung der Parkmöglichkeit von der Fußweg- auf die Waldseite wurde abgelehnt, weil kaum noch Abstellplätze blieben, wenn ausreichend Platz für die LKW's gegenüber der Auffahrt zum Betriebsgelände freigehalten wird.

# KOMPOST AUS MASCHERODE

Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Recycling des braunschweig forum und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, (BUND)

Kreisgruppe Braunschweig

In etwa 4 Wochen werden die Bewohner von Mascherode zur Teilnahme an dem ersten offiziellen Kompostierungsversuch in Braunschweig aufgerufen.
Was hat es damit auf sich?
Ab November sollen nicht nur Altglas, Weißblechdosen und Altpapier von den übrigen Abfällen schön getrennt in die bekannten Recyclingcontainer gebracht werden. Vielmehr sollen dann auch organische Abfälle von dem Restmüll getrennt gesammelt werden. Als Sammelbehälter stellt die Stadt den Haushalten dafür zusätzliche Mülltonnen zur Verfügung.
Zur Vorbereitung des Kompostierungsversuchs sollen alle Mascheroder in nächster Zeit mit einer Flut von "Infos" über Kompostierbares und Nicht-Kompostierbares eingedeckt werden. Bekanntlich können Gemüseabfälle, Kaffeesatz, Obstreste und sogar Speisereste leicht kompostiert werden. Gartenbesitzer ohne Möglichkeit zur Kompostierung erhalten somit auch Gelegenheit, ihre Gartenabfälle einer sinnvollen Verwertung zuzuführen.
Worum aber geht es letztlich bei diesem Kompostierungsversuch?
Für viele wird es überraschend sein, daß immerhin die Hälfte unseres Hausmülls kompostierbar ist. Durch eine getrennte Sammlung und Verwertung dieser

organischen Abfälle kann also das Wachstum unserer Braunschweiger Mülldeponie deutlich gebremst werden. Und das ist in Braunschweig dringend nötig! Mit der Deponie in Watenbüttel gibt es nämlich schwierige Probleme: Grundwasserverseuchung, Sanierungskosten in Millionenhöhe, enorme Kosten bei der Deponieerweiterung oder gar die Erschließung einer neuen Deponie.
Ein erfolgreicher Verlauf des Versuchs in Mascherode - zu dem jeder Leser dieser Zeitung beitragen kann - hätte eine Ausweitung dieser getrennten Sammlung zur Folge. Damit könnte die Nutzungsdauer der Deponie verlängert werden, Kosten erspart werden und wertvolles organisches Material in den Naturhaushalt zurückgeführt werden. Auf geht's !

# Siedlerausflug

Am 6. August war es wieder so weit: die Siedlergemeinschaft startete zu ihrer jährlichen Busfahrt. Nach Hamburg und Bremen hatte der Festausschuß die dritte norddeutsche Hansestadt Lübeck ausgewählt. Um 7 Uhr ging die Fahrt über Gifhorn und Uelzen zu einem am Wald gelegenen Rastplatz zur Frühstückspause. Diese wurde bei Kaffee, von Siedlerfrauen selbstgebackenem Kuchen, Bier und härteren Getränken gemütlich verbracht.

Dann ging es weiter über Lüneburg, Lauenburg, vorbei an Ratzeburg durch die reizvolle Holsteinische Schweiz nach Lübeck. In der Schiffergesellschaft, einem alten traditionsreichen Lokal, wurde zu Mittag gegessen. Anschließend fand eine Stadtführung durch die Altstadt mit Besichtigung der Marienkirche und des Rathauses statt, die allen Siedlern einen Einblick in die historische Vergangenheit dieser schönen Stadt vermittelte. Ein Abstecher nach Travemünde durfte am späten Nachmittag nicht fehlen. Gegen 21 Uhr erreichten die Siedler wieder Mascherode, wo bei unserem Vereinswirt **Andreas Frede** zum Abschluß ein Abendessen in froher Runde stattfand. Auch wegen des guten Wetters war es für alle Siedlerfreunde wieder ein gelungener Ausflug, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

# Antwort des Oberstadtdirektors

## Brief ins Rathaus

Sehr geehrter Herr Steffens,
gegen die von der Stadt Braunschweig geplanten Baupläne 'Großer Schafkamp' möchten wir unseren größten Bürgerprotest anmelden. Wir möchten Sie höflichsts bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie verträgt sich eine Siedlung ohne direkte Ortsanbindung im freien Gelände mit dem Gesamtbild von Mascherode?
2. Wie ist es möglich, eine solche Mauer zu planen, nur weil bei einer Wallanschüttung einige Grundstücke fortfallen würden. Profitgier vor Lebensqualität?
3. Wie verträgt sich der Hinweis auf einen hohen Wohnwert im Mascherode mit den fast ganzjährigen Tag und nächtlichen Belästigungen durchfahrender Panzer von Wolfenbüttel nach Mascherode? Zu Punkt 3 möchte ich bemerken, daß bei Realisierung dieses Planes die Öffentlichkeit massiv darüber von mir informiert wird.
4. Warum benötigt man zusätzlichen Wohnraum bei ständig sinkenden Einwohnerzahlen?

Ihrer Antwort sehe ich mit großem Interesse entgegen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Axel Käse, KarlaKäse,
Rosa Käse

Sehr geehrter Herr Käse,
Ihr an Herrn Steffens gerichteter Brief ist uns zur Beantwortung übergeben worden. Sie haben darin 4 Fragen gestellt, auf die wir wie folgt antworten:

1. Charakteristisch für Mascherode ist ein Dorfkern, der von einem Kranz von Neubausiedlungen umgeben ist, die an einen Waldgürtel angrenzen. Die freien Flächen des Großen Schafkamp stellen in dieser Struktur eine Lücke dar. ...
Auch aus verkehrstechnischer Sicht war die Verwaltung bemüht, das Wohngebiet eng mit dem alten Ortskern zu verknüpfen. Die vorgesehene Wohnstraße, die in die Straße "An der Sporthalle" einmünden soll, bietet unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten diese bestmögliche Verknüpfung. ...
2. Wir nehmen an, daß sich ihre Bedenken gegenüber der geplanten Schallschutzwand auf die in einer örtlichen Veröffentlichung dagestellten Skizze beruhen. Diese Darstellung trifft die geplante Situation in keiner Weise. Wir fügen als Anlage eine perspektivische Darstellung der tatsächlichen Planung bei (in ma 6/88 veröffentlicht*),die zeigt, daß durch ein bepflanztes Vorfeld von 5 bis 8 m Breite zwischen Wand und dem vorhandenen Weg an der Salzdahlumer Straße qualitativ akzeptable Verhältnisse geschaffen werden können. ...
3. Über Lärmbelästigung, die in Mascherode durch Kettenfahrzeuge der Bundeswehr verursacht werden, ist wiederholt Klage geführt worden. Z.Z. gibt es leider keine Möglichkeit, auf das Durchfahren des Ortes mit Militärfahrzeugen zu verzichten. Nach Fertigstellung der A 39 werden die Fahrzeuge die Autobahnauffahrt an der Salzdahlumer Straße benutzen, um auf das Übungsgelände Herzogsberge zu gelangen. ...
4. Die Bevölkerungszahl Braunschweigs sinkt jährlich um 1500 bis 2000 Personen. Durch altersstrukturelle Verschiebung innerhalb der Bevölkerung kommt es jedoch bis in die 2. Hälfte der 90er Jahre zu einer Zunahme der privaten Haushalte. ... Dies gilt sowohl für den Geschoßwohnungsbau als auch für den Einfamilienhausbau. ... Angesichts dieser erkennbaren Entwicklung ist die Stadt gehalten, neue Einfamilienhausgebiete auszuweisen, wobei der Standort Mascherode strukturell und stadtwirtschaftlich besonders günstig ist.

Wir hoffen, zur Klärung Ihrer Fragen beigetragen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Beier
- Stadtplanungsamt -

* Anmerkung der Redaktion

# BÜRGERSTUBEN

## - ein erster Schritt

Als am 12. August die Bürgerstuben den Bürgern an einem Tag der offenen Tür übergeben werden sollten, hatte der Oberbürgermeister der Stadt zwar die Vereinsvorsitzenden und Bezirksratsmitglieder Mascherodes schriftlich eingeladen, jedoch erfuhren die übrigen Bürger am Morgen des Übergabetages aus der 'Braunschweiger Zeitung', daß die Bürgerstuben jüngst eröffnet worden seien. Diese Desinformation brachte nicht gerade viele Mascheroder zur Eröffnungsveranstaltung.

**Leyla Onur** war mit einem großen Schlüssel aus dem Rathaus gekommen. Die Zweite Bürgermeisterin der Stadt fand muntere Worte, um den formalen Akt der Übergabe recht unbürokratisch durchzuführen. Kritische Worte in Richtung Verwaltung gab es aber auch, denn vor der Haustür der Altentagesstätte war das wuchernde Unkraut nicht zu übersehen und bei ihrem Rundgang hatte sie festgestellt, daß der hintere Raum der Bürgerstuben durch aus keinen feierlichen Eindruck machte, sondern einem Möbellager glich.

Zufriedener klang es aus dem Munde von Bezirksbürgermeister **Adolf Steinau.** Er sieht die Mascheroder Bürger mit dem Erhalt dieser Feierstätte voll zufriedengestellt und den Streit zwischen CDU und SPD um ein Bürgerhaus als beendet. Doch wenn er in seine Rede einflicht, daß jemand, der mehr Gäste einlädt als in die Bürgerstuben hineinpassen, der solle im Gasthaus feiern, dann provoziert er eine Gruppe unserer Mitbürger, die sich das finanziell nicht leisten können oder wollen. Jeder weiß, daß eine Feier in der Gaststätte mehr als das Doppelte gegenüber einer selbst organisierten Feier kostet, also ca. 5000 DM statt beispielsweise 2000 DM. Und jeder weiß auch, daß es im Mascherode einen Raum gibt, in dem es sich wunderbar feiern und diesen Differenzbetrag einsparen ließe - der Saal der Altentagesstätte, der nicht genutzt werden darf.

Offenbar ist die Philosophie des Bezirksbürgermeisters: wer klein ist soll klein feiern. Die Zahl von Freunden und Verwandten hat sich nach dem Geldbeutel zu richten!

**Sozialdemokraten sehen das anders: in Mascherode haben wir das Glück, daß ein öffentliches Gebäude mit zwei kleineren Räumen und einem großen Saal zur Verfügung steht. Die Steuergelder zur Erhaltung dieses Gebäudes sind beträchtlich, deshalb soll es zum Wohle aller möglichst oft genutzt werden. Es bleibt unsere Forderung: den Bürgern ein Bürgerhaus mit Bürgerstuben und Saal!**

STICHWORTE ZUR

## BIOTONNE

Warum werden gerade in Mascherode als erstes Biotonnen aufgestellt?

Daß wir ein so schönes Dorf sind, ist vielleicht einer der Gründe. Es liegt an der Art der Bebauung mit überwiegend Einfamilienhäusern, daß der Abfall aus Mascherode zu einem guten Teil aus "guten Teilen" besteht. Da jede Familie neben ihrer Mülltonne auch über eine eigene Biotonne verfügen soll, ist zu erwarten, daß die dann doch erforderliche Ordnung beim Füllen eingehalten wird. Der falsche Müll in der Biotonne macht den Komposteuren unnötige Mehrarbeit.

In Göttingen hat sich gezeigt, daß in vergleichbaren Wohngebieten wie Mascherode gut sortierter Biomüll abgegeben wird. Bei Hochhausbezirken kann davon leider nicht ausgegangen werden.

Ein weiterer Grund in Mascherode zu beginnen, ist unsere Klage über das Ausbleiben der Gartenabfallcontainer und ein älterer Antrag der SPD im Bezirksrat, den Gartenmüll nahe dem Ort zu kompostieren - sicher die eleganteste Lösung. Der Kompost würde dabei wohl einem edleren Zweck zugute kommen, als z.B. die Deponie in Watenbüttel abzudecken.

250.000 t Abfall werden jährlich nach Watenbüttel gefahren. Eigentlich ist das Gelände dort nicht so besonders geeignet, da es zu feucht ist. Fast ein Drittel, etwa 80.000 t sind Hausmüll, davon 20.000 t Pappe und 10.000 t Glasmüll.

Die Erschließung eines neuen Schüttfeldes wird in 6 Jahren fast 20.000.000 DM verschlingen und was wir in Braunschweig am wenigsten wollen, ist eine Müllverbrennungsanlage, die unsere Luft zusätzlich verschmutzt!

# Kulturkreis Mascherode

Am 21. August, einem strahlenden Sommersonntag, machten sich viele Mitglieder und Freunde des Kulturkreises auf den Weg nach Hornburg. Für die Führung durch das sehenswerte Heimatmuseum mußte **Frau Dietrich** eilends ihren Mann als Verstärkung herbeiholen, um die fast 70 Mascheroder in zwei Gruppen durch die Vielzahl der gut eingerichteten Räume zu führen.
Im Anschluß führte der Ortsheimatpfleger **Herr Himmler** die Gruppe durch die Altstadt von Hornburg. Während seiner launig vorgetragenen Erklärungen und Geschichten zu verschiedenen Häusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert mußten sich die interessierten Zuhörer des öfteren auf den schmalen Fußwegen zusammendrängen, um den wartenden Autos die Fahrt frei zu geben.
Auf dem Weg von der im Jahr 1616 geweihten Kirche, deren Besichtigung für manchen viel zu schnell beendet wurde, führte der Weg an dem Haus vorbei, das bis 1810 die jüdische Schule war. Die dahinterliegende Synagoge konnte von der immer kleiner werdenden Gemeinde schließlich nicht mehr erhalten werden, und so wurde sie im Jahr 1924 nach genauer Vermessung nach Braunschweig in das heutige Landesmuseum an der Ägidienkirche überführt. Dort sind die restaurierten Teile in ihrer ursprünglichen Anordnung seit einiger Zeit im Rahmen einer Ausstellung zu sehen.
Der Kulturkreis hat dort für den 25. September eine Vortragsveranstaltung arrangiert, in deren Rahmen auch einiges über die heute in unserer Stadt lebenden Mitbürger jüdischen Bekenntnisses zu erfahren sein wird.

## GUT GEMEINT

Als Bezirksbürgermeister Steinau im letzten Jahr einen Antrag im Bezirksrat einbrachte, um die Buslinie 12 auch durch das Wohngebiet im Rautheimer Winkel zu führen, fand er wohlgemeinte Argumente. Mit einer "Rentnerlinie", so sagte er, sollte vor allem älteren Mitbürgern zu ausgewählten Zeiten der Weg zur Stadt verkürzt werden.
Als kürzlich die Verkehrs-AG durch Probefahrten die Verwirklichung dieser Idee überprüfte, wurden etliche Bürger wachgerüttelt. Sie griffen zum Telefon, zu Bleistift und Papier. Ein 'saftiger Brief' an den Oberbürgermeister mit vielen Unterschriften soll die Planung zu Fall bringen und die Ruhe im Rautheimer Winkel wieder herstellen.
Wie wir aus den Ämtern erfahren, gibt es nur geringe technische Probleme, um die Linienführung der Busse zu verändern. Vor Ort muß jedoch erfragt werden, ob der Bus in diesem Wohngebiet erwünscht und erforderlich ist. Darum bitten wir Sie: schreiben Sie uns Ihre Meinung oder rufen Sie uns einfach an!

# SÄNGERFAHRT

Am Sonnabendmorgen, dem 20. August, brachen die Sänger mit ihren Frauen zur diesjährigen Fahrt auf. Der Vorsitzende **Heinz Steffens** begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich beim Festausschuß **Heinz Kindervater** und **Horst Schultze**, die Planung und Organisation übernommen hatten.
Besonders freute er sich über die Teilnahme vieler Passiver, die bei Fahrten und Vergnügen die Möglichkeit nutzen, einige schöne Stunden mit den aktiven Sängern zu verbringen.
Die Fahrt ging über die Dörfer Richtung Seesen. Um den Geist zu wecken und die Müdigkeit zu verscheuchen, wurde von den Teilnehmern eine "große" Rätselaufgabe gelöst. Zur Frühstückspause haben wir einen schönen Rastplatz im Wald kurz vor Lamspringe angesteuert. Hier wurde das mitgebrachte Frühstück ausgepackt, zu trinken gab es Konditions- und Zielwasser, denn die Frauen mußten ihre Ausdauer beim Schuhkartonrennen und die Männer ihre Zielsicherheit beim Torwandschießen beweisen.
Nachdem Körper und Geist gestärkt waren, ging es weiter zur Besichtigung der Klosterkirche und des Heimatmuseums in Lamspringe. Die katholische Klosterkirche wird wohl allen Teinehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Nach der interessanten Führung durch den Pfarrer der Gemeinde sang der Chor unter der Leitung seines Dirigenten **Heinz Denzin** von der Empore das Lied "Die Kapelle". Aufmerksam auf ihren Dirigenten schauende Sänger, die besondere Kirchenatmosphäre und das Echo sorgten dafür, daß der Vortrag gut gelang. Er wurde spontan vom Pfarrer und den Anwesenden mit Applaus belohnt.
Im Heimatmuseum wird in umfangreicher Austellung die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde, Tradition und Geschichte von Handwerk, Industrie und Vereinen ausführlich dargestellt.
Ein ausgezeichneter Mittagstisch wurde uns im "Gasthaus zur Linde" in Gehrenrode serviert. Die Fahrt ging weiter über Bad Gandersheim nach Einbeck. Wer wollte konnte sich der geplanten Stadtführung anschließen oder in der Fußgängerzone der Altstadt mit schönen alten Fachwerkhäusern in Ruhe seinen Kaffee trinken.
Auf der Rückfahrt kehrten wir zum Abendbrot wieder in der Linde ein. Bei lustigen Liedern des Chores und der Hausmusikanten der Harmonia **Horst Winterberg** und **Heinz Denzin** verging die Zeit viel zu schnell. Nach dem Motto "wenn es am schönsten ist, soll man geh'n" wurde der harmonische Abend mit einem Tanzspiel von **Heinz Kindervater** beendet. Mit dem Gefühl einen schönen Tag im Sängerkreis erlebt zu haben sind wir ruhig unserem schönen Heimatort Mascherode entgegengefahren.

# Fußball im TV Mascherode

Seit vier Wochen rollt nun schon wieder das runde Leder. Der TVM hat für die Saison 88/89 acht Jugendmannschaften für den Spielbetrieb gemeldet. Dies konnte aber nur erreicht werden, indem mit dem FC Rautheim von der F- bis zur A-Jugend eine Spielgemeinschaft gebildet wurde.
Federführend bei dieser SG ist der TVM, die Mannschaften heißen daher auch SG Mascherode. Die Verantwortlichen der Fußballjugendabteilung sahen sich in diesem Spieljahr zu diesem Schritt genötigt, da sie allen Jugendlichen des TVM die Möglichkeit geben wollten, weiterhin im TVM Fußball zu spielen. Leicht ist dieser Schritt den Verantwortlichen sicher nicht gefallen, aber im Interesse der Jugendlichen war er wohl nötig. Daher auch die Bitte an die Eltern unserer Fußballer: unterstützen Sie auch weiterhin unsere Jugendarbeit.
Es ist eigentlich müßig, Gründe aufzuzählen, warum immer weniger Jugendliche den Weg zum Fußballsport finden. Einige seien aber doch aufgezählt:

* ein verändertes Freizeitverhalten ( Tendenz: nur noch konsumieren, statt aktiv sein Leben zu gestalten - von den Erwachsenen vorgelebt)
* erhöhte Anforderungen der Eltern hinsichtlich der schulischen Ausbildung (Leistungsstreß)
* andere Sportangebote wie z.B. Tennis (Boris B.), Skateboardfahren, Computerkurse, wobei bei diesen Aktivitäten der einzelne mit seinen Leistungen 'glänzen' kann; das bedeutet Ichbezogenheit, Ellenbogengesellschaft - Teamgeist ist nicht mehr gefragt
* negative Presseberichte über den Fußballsport allgemein
* fehlende Idole wie früher 'Uns Uwe' oder 'Kaiser Franz'.

Diese Tatsachen haben mit dazu beigetragen, daß der Fußball nicht mehr die Sportart Nr. 1 für Jugendliche ist.
Wir werden uns aber im TV Mascherode bemühen, dieser Tendenz entgegenzuwirken.
Wir wollen den Fußballsport wieder attraktiver machen, d.h. qualifizierte Trainer müssen angeworben werden, Training mit einem bekannten Bundesliga-Profi einmal im Monat sollte möglich sein. Weiterhin müssen verstärkt Vergleichswettkämpfe mit anderen Vereinen aus dem Bundesgebiet und dem Ausland gesucht werden, vielleicht in Form eines gemeinsamen Trainigslagers. Gemeinsame Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Kegeln, Skifreizeit o.ä. sollten mit in die Überlegungen für ein attraktives Programm einfließen.
Für weitere Anregungen oder Wünsche stehen Ihnen, liebe Eltern, alle Verantwortlichen der Fußballjugendabteilung des TVM gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Sportheim des TV Mascherode.

Berndt Bernats

# MÜLL

## - einmal anders

Nicht nur **ma** hat schon vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Industrieländer zuviel Müll 'erzeugen'. Möglichkeiten, die damit verbundenen Probleme zu verringern, sind zuerst einmal die Verringerung von Abfall überhaupt. Das fängt bei den Herstellern von Waren an, betrifft ganz besonders die Verpakkungsindustrie und ganz zuletzt die Verbraucher, die den unerwünschten Abfall erst einmal mitkaufen müssen um ihn dann zu einer Deponie bringen zu lassen. Dort lagern dann fein verteilt die verschiedensten Rohstoffe künftiger Generationen neben hochgiftigen Stoffen, die im Laufe der Zeit frei werden oder die sich entwicklen. Zwischen all dem liegt und vergeht nutzlos eine große Menge biologischer Abfälle, die Jahr für Jahr sowohl dem eigenen Garten oder den Feldern der Landwirte entzogen werden und durch Kunstdünger ersetzt werden. Abfall, wenn denn schon unvermeidlich, ist sortiert wertvoller Rohstoff.

## Münzfernsprecher ☎

## ☎ ☎ in Jägersruh

Die bevorstehende Badesaison bewog die SPD im Frühjahr, einen Antrag im Bezirksrat einzubringen, der das Aufstellen eines öffentlichen Münzfernsprechers bewirken sollte. Selbstverständlich sollte er auf Dauer auch den Bewohnern des Ortsteils Jägersruh zur Verfügung stehen. Die Bundespost äußerte sich nach einer Überprüfung gegenüber diesem Vorhaben negativ, sie schreibt: "Als Ergebnis müssen wir Ihnen mitteilen, daß die Einrichtung eines öffentlichen Münztelefons im OT Jägersruh/Heidbergpark aufgrund der zu erwartenden geringen Gebühreneinnahmen nicht möglich ist."

☎ ☎ ☎ ☎ ☎

## Nutzung der Bürgerstuben

In den Bürgerstuben kann jeder Mascheroder Bürger auch privat feiern. Sie bestehen aus zwei mit Tischen und Stühlen möblierten Räumen, einer Küche und sanitären Einrichtungen. Mit 40 bis 50 Personen läßt es sich hier gut feiern. Die Küche enthält entsprechend viel Geschirr, Herd und Kühlschrank.
Nach einer telefonischen Vereinbarung mit der Verwaltungsstelle in Stöckheim (Tel.: 61 16 42) ist ein schriftlicher Mietvertrag abzuschließen. Die Nutzungsgebühr beträgt 50 DM für die beiden Räume und 25 DM für die Küche. Selbstverständlich sind die Räume bis auf die Reinigung wieder so zu hinterlassen wie sie übernommen worden sind.

## TAG DER HEIMATPFLEGE

Die Heimatpflege soll in diesem Jahr an einem besonderen Tag gewürdigt werden. Es ist ein Sonntag im Oktober, der 16.10.1988. **Horst Habekost,** unser Ortsheimatpfleger, lädt alle Mitbürger ein, mit ihm einen Rundgang durch unser Dorf zu machen, um die schönen Ecken unserer nächsten Umgebung zu entdecken.
Seit einigen Jahren werden Mascheroder Bürger des Ortskerns durch das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen finanziell unterstützt, wenn sie Erhaltenswertes renovieren wollen. Ein Ausschuß bestehend aus hiesigen Bürgern und der Architektin Frau **Kahmann-Frey** hat vor einigen Jahren Vorstellungen entwickelt, wie unser Dorf noch ansehnlicher werden könnte. Viele Projekte davon sind mittlerweile verwirklicht. Der Ortsheimatpfleger und die Architektin wollen die Augen unserer Bürger auf die Schönheiten unseres Ortes lenken und am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr am Feuerlöschteich (vor dem Haus 'Im Dorfe 15') mit dem Rundgang beginnen.

An jedem zweiten Donnerstag des Monats treffen sich um 20 Uhr die Sozialdemokraten in der Gaststätte 'Zum Eichenwald' zu einem zwanglosen Gedankenaustausch. Freunde , Interessierte und alle, die dem Redakteuren von **ma** ein wenig auf die Sprünge helfen wollen, sind eingeladen, dazu zu kommen. Die nächsten Termine sind der 13. Oktober, 10. November und der 08. Dezember.

## --TERMINE--

| | | |
|---|---|---|
| 25.9. | Kulturkreis | Besuch jüd.Museum |
| 1.10. | Siedlergem. | Erntedankfest |
| 15.10. | Freiw.Feuerw. | Herbstvergnügen |
| 18.10. | Altentagesst. | Blutspenden |
| 22.10. | Männergesngv. | Oktoberfest |

:::::::::::::::::::::::::::::::
:::::::::::::::::::::::::::::::
:::: Herausgeber: :::::::::::::
::::::::::: **SPD Mascherode**::::
:::: Verantwortlich: :::::::::
::::::::::::::: **Axel Bäthge**::::
:::: Mitarbeit: :::::::::::::::
::::::::::: **Henning Kramer**::::
::::::::: **Dieter Pilzecker**::::
::::::::::: **Horst Schultze**::::
::::::::::: **Birgit Jürging**::::
:::: Redaktionsanschrift: ::::
::::: **Hinter den Hainen 16**::::
::::::: **3300 Braunschweig**::::
:::: Druck: :: **Lebenshilfe**::::
:::: Auflage: ::::::: **1500**::::
:::::::::::::::::::::::::::::::
:::::::::::::::::::::::::::::::